

„Böhmisches Glas in Biografien“ im „Historischen Schatzhaus“

Anlass des Projektes „Böhmisches Glas in Biografien“ ist das 50-jährige Jubiläum des 1968 gegründeten Glasmuseums, das 2018 gefeiert werden soll.

Das Projekt ist in zwei Phasen aufgebaut und umfasst Planungsarbeiten (Antrag BKM) sowie die Umsetzung der Planungen (Antrag LVR). In das Projekt fließen auch Eigenmittel und Spenden ein.

Es soll in drei übereinanderliegenden Räumen realisiert werden, die nach Süden, zum Himmeroder Wall hin, ausgerichtet sind. In ihrer Summe ergeben diese Räume derzeit ein „historisches Schatzhaus“, das böhmische und mitteleuropäische Gläser in stilgeschichtlicher Abfolge zeigt. In Raum 3 im UG kommt der historische Rundgang mit der Abteilung Rheinbacher Glas zum Abschluss.

Die aktuelle Präsentation in Vitrinen ist stark sammlungsorientiert. Texttafeln an den Wänden informieren über die Charakteristika der Glaskunst in der jeweiligen (Stil-)Epoche. Durch den Einbau einer zusätzlichen Informations- und Erlebnisebene soll diese objektbezogene Präsentation ergänzt bzw. angereichert werden: Anhand exemplarischer Lebensläufe realer und fiktiver Persönlichkeiten sollen Informationen zu wirtschafts-, technik-, sozial- und kulturgeschichtlichen Aspekten vermittelt werden (vgl. Pittrof, Kurt: Böhmisches Glas im Panorama der Jahrhunderte. Eine Kultur- und Wirtschaftsgeschichte. München 1987). Darüber hinaus soll der Besucher mit der Dramaturgie des biografischen Erzählens explizite emotionale Identifikationsangebote bekommen. Mit dem Gestaltungskonzept bzw. der szenografischen Grundidee soll den Besuchern zum einen interaktive Elemente und unterschiedliche Medien an die Hand gegeben, zum anderen muss das geringe Platzangebot in den Ausstellungsräumen kreativ aufgegriffen und darüber hinaus auch eine barrierefreie Informations- und Erlebnisebene geschaffen werden.

Aus der szenografischen Grundidee (z. B. Silhouetten, überdimensioniertes Buch, cadavre exquis, Rollbild o.Ä.) resultiert die Anzahl der Biografien, die pro Raum möglich sind, entsprechend auch der redaktionelle Aufwand bei der Texterstellung, Bildrecherche etc.

Des Weiteren soll, auf die Biografien räumlich und grafisch abgestimmt, die Konzeptidee einer speziell für Kinder entwickelten Rallye mit dem Arbeitstitel „Geheimnis Spiegel(-Schrift)“ niederschwellige Hands-on-Einheiten (z.B. Zerrspiegel, Kostümier-Ecke, Experimentiertisch u.Ä.) weiterentwickelt, geplant und ausgeführt werden.

1. Obergeschoss (Raum 15): Vom Mittelalter zum Barock

Der Raum verfügt als einziger (außer dem Ratssaal) über eine hohe, pyramidenartig geformte Decke, in der ein (barocker) Lüster hängt.

Das Museum verfügt über eine gute Sammlung von barockem Schnittglas, fränkische Gläser und mittelalterliches Waldglas sind als Repliken vorhanden, emailbemaalte Gläser der Renaissance und des Barock fehlen ganz und sollen möglichst durch Leihgaben aus anderen öffentlichen und privaten Sammlungen ergänzt werden. Leihanfragen wurden schon gestartet.

Folgende Lebensläufe bieten sich hier an:

- der Waldglasarbeiter N.N. (und die Produktionsweise der Waldglashütten)
- Hüttenmeister Michael Müller, „Erfinder“ des böhmischen Kalknatronglases („Kreidekristall“)
- Graf Kinsky (und die Rolle des Adels für die Entwicklung der nordböhmischen Glasregion)

- Georg Franz Kreybich, Glasmaler, Glasschneider und Händler aus Steinschönau (geb. 1662, gest. vermutl. 1736). Er war der erste Händler, der nordböhmisches Glas auf ausgedehnten Reisen in zahlreiche Länder Europas – z. T. noch mit dem Schubkarren – verkaufte und so weithin bekannt machte. Über seine rund 30 Handelsreisen im Zeitraum von 38 Jahren hat er Aufzeichnungen angefertigt, die einen Einblick in die Ausdehnung des Steinschönauer Hausierhandels vom Ende des 17. bzw. Anfang des 18. Jahrhunderts gewähren.

2. Erdgeschoss (Raum 9): Empire und Biedermeier

- Friedrich Egermann (1777 – 1864, Erfinder und Unternehmer (Raffineur) in Haida
- Josef Riedl, der „König des Isergebirges“
- August Böhm (1812 – 1890), ein böhmischer Spitzengraveur, sucht sein Glück in England und Amerika
- Der Fuhrmann N.N. (und die Rolle der Fuhrunternehmen für das exportorientierte Glasgewerbe)

3. Untergeschoss (Raum 2): Historismus, Jugendstil, Art Déco

- Der Wiener Glasverleger Ludwig Lobmeyr („Unser Glas kommt aus Böhmen“), die Rolle der Firma zur Zeit des Historismus (Wiener Weltausstellung, Kaiserservice, das Lobmeyr-Haus in Steinschönau vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, Ausblick auf das gegenwärtige Engagement in Kamenický Šenov)
- Der Glasmaler Ahne (und die wirtschaftliche Stärke der Steinschönauer Glasmalerei)
- Die „Heimtragefrau“ N.N. mit dem „Buckelkorb“
- A. Dorn, letzter Direktor der Glasfachschule Steinschönau vor der Vertreibung der Sudetendeutschen; erster Direktor der Glasfachschule Rheinbach (Überleitung zum angrenzenden Rheinbacher Glas)

4. Rheinbach als Glaszentrum (Raum 3)

Die Gläser in Raum 3 haben eine Doppelfunktion: Sie sind einerseits Mustergläser für die Glasveredlungstechniken, die in der angrenzenden Werkstatt erlebbar sind, sie illustrieren andererseits die Vielfalt der Rheinbacher Glasproduktion.

Im Museum fehlen ausführliche Informationen über die Entwicklung Rheinbachs als Glaszentrum. Prominente Kunden und Aufträge für repräsentative Aufträge in Verbindung mit der Hauptstadtfunktion Bonns (unter dem Motto „Rheinbacher Glas für die Bonner Republik: Rheinbacher Glas in alle Welt – die große Welt kauft Glas in Rheinbach“) könnten für die Besucher ein starkes Identifikationsangebot darstellen. Die szenografische Einbindung exemplarischer Lebensläufe und Firmenporträts (z.B. Franz Wendler, Kristalleuchtenmanufaktur Christoph Palme, Conrad & Liebsch, Glasschleiferei Stanka, Glaskunst Fritz Berg, Franz Josef Feuser) ist in diesem Raum angesichts der kaum vorhandenen Raumreserven problematisch und müsste ggf. medial (z.B. Infoterminal) aufgearbeitet werden.

Gewünschte Leistungen des Büros:

1. Planungsarbeiten
 - 1.1. Inhaltliches Grobkonzept
 - 1.2. Inhaltliches Feinkonzept, Drehbuch
 - 1.3. Unterstützung bei Exponat- und Fotoauswahl, Einholung von Bildrechten
 - 1.4. Gestaltungskonzept
 - 1.4.1. Farbkonzept
 - 1.4.2. Grafikkonzept
2. Umsetzung/Herstellung
 - 2.1. Prints: Text-/Abbildungstafeln, Exponatbeschriftungen, Folienprints
 - 2.2. Medien: Hard- und Software: Höreinheiten, Bildschirme u.Ä.; Studiokosten, Bearbeitung
 - 2.3. Sonderbau: Mediensockel und Spezialhalterungen
 - 2.4. Einrichtung, Montage, Exponateinbringung
 - 2.5. Produktionsüberwachung und Kontrolle

Das Glasmuseum liefert, sofern vorhanden, Literatur (Überblicksarbeiten, monografische Aufsätze) und Fotos aus dem „Böhmischen Bildarchiv“.